

Beste Seiten für Gestalter

AustrianSkills und Biennale in Kolbermoor



Nachwuchs im Rampenlicht

Die Skills werden zur
Bühne für junge Talente

Restaurator: alte Objekte in neuem Glanz

Authentisch

Der Beruf des Restaurators im Schmiedehandwerk genießt zwar hohes Ansehen. Aber international betrachtet hat der Zuspruch unter deutschen Jungschmieden, so Experten, leider nachgelassen. Der Altersdurchschnitt hiesiger Restauratoren sei vergleichsweise hoch. „Wobei das Ansehnliche bei den Aufgaben nicht im Vordergrund steht“, wie IFGS-Präsident Thomas-Maria Schmidt betont. Nur ein Pflichtbewusstsein zur Erhaltung der Authentizität ermögliche kommenden Generationen die Geschichte zu lesen und zu verstehen.

Der erfahrene, mehrfach ausgezeichnete Metallgestalter sieht „Authentizität zu bewahren, als meine Aufgabe.“ Die zu ergreifenden Maßnahmen seien vom Restaurator so zu wählen, dass das Original und sein Ist-Zustand geschützt und einem weiteren Verfall gegen gewirkt werde. Schmidt hebt hervor: „Dabei soll der Urzustand so nah wie möglich erhalten bleiben.“ Es sollte nicht über handwerkliche Ausführungen geurteilt werden. Vielmehr sollten die historischen Leistungen akzeptiert, respektiert und geschützt werden.

Schmidt weiß, wovon er spricht. Unter anderem stammen viele restaurierte Hähne an Kirchtürmen in seiner rheinland-pfälzischen Heimat aus seiner Werkstatt. Der angesehene Experte, auch Internationaler Deutscher Schmiedemeister, resümiert: „Die Erhaltung denkmalpflegerischer Projekte erfordert außerdem ein umfangreiches Fachwissen und Fingerspitzengefühl.“ Dies sei Aufgabe des Fachexperten, damit Kulturgüter nicht durch eventuelle Unwissenheit zerstört würden. Sein Fazit: Ein Restaurator sollte erst dann aktiv wer-

Fotos: Thomas Maria-Schmidt



Die Demontage des Wetterhahns



Das Lager hat erhebliche Schäden und ist neu anzufertigen



Die alte Befestigung wird überprüft und dokumentiert

den, wenn er mit seiner Lösung hundertprozentig im Reinen ist.

Hautnah, plastisch und anhand von einzelnen Arbeitsschritten berichtet Schmidt aus seinem Arbeitsalltag – am Beispiel eines Wetterhahns für die Pfarrkirche St. Josef in der westpfälzischen Verbandsgemeinde Rodalben. Beginnend mit dem Abhängen des auszubessernden Projekts, dem Dokumentieren und Überarbeiten beschädigter Stellen, dem Vergolden und schließlich der Endmontage des vollendeten Gewerks. ■



Das bedenkliche Schadensbild



Eisenschrauben müssen ersetzt werden



Fachgerechte Rekonstruktion an einem Bein des Wetterhahns



Das alte Bein wird aufbewahrt und kann besichtigt werden



Die Kugel mit glattem Durchschuss, Löcher werden überarbeitet



Die Tülle ist gut erhalten, nur kleinere Reparaturen



Alle Reparaturen ausgeführt, es wird vergoldet



Der restaurierte Hahn wird vorsichtig auf seinen Platz gehoben

metall-markt .net

KONTAKT

Metallgestaltung Thomas-Maria Schmidt
Lambacher Berg 10
66989 Höheischweiler
Tel. +49 (0)6331 98377
metallgestaltung_schmidt@hotmail.de
www.thomas-maria-schmidt.de



Warum wir?

*Damit Sie sich in Ruhe
um Ihre Geschäfte
kümmern können.*

Schon unsere Beratung bei der Konstruktion spart Kosten und steigert die Qualität. Und Sie profitieren von 240 kompetenten Mitarbeitern an fünf Standorten im Süden. Oder auch dort, wo Sie sich aufhalten. Mehr Infos unter www.karger.net oder 07303 161-100.

KARGER

Gut verzinkt. Gut beschichtet. Gut drauf.

Bundeswettbewerb „Die Gute Form 2025“

Siegertypen

Seit vielen Jahren ist der Wettbewerb „Die Gute Form“ ein fester Termin im Metallhandwerk. Bereits daran teilzunehmen ist für den beruflichen Nachwuchs ein Gewinn.



Fotos: Anna-Lena Stolte

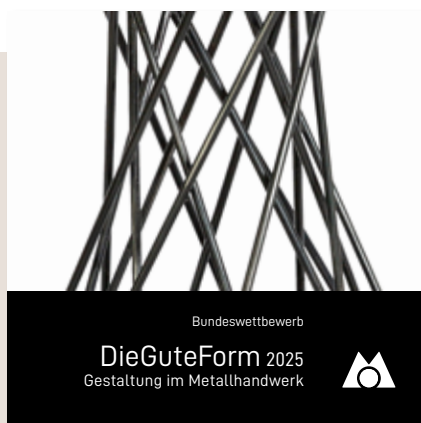
Sieger Fachrichtung Metallgestaltung: Bundesfachgruppenleiter Teofanis Polichroniadis-Fleig mit Felix Neidhart und Lenny Soltsien sowie BVM-Präsident Willi Seiger

Mitte November wurden die Sieger des Bundeswettbewerbs „Die Gute Form – Gestaltung im Metallhandwerk 2025“ während der Abschlussveranstaltung der Deutschen Meisterschaften des Metallhandwerks in der Stadthalle in Northeim ausgezeichnet. Der Wettbewerb wird vom Zentralverband des Deutschen Handwerks organisiert und umfasst alle Berufsbereiche der Produktion, also Steinmetze genauso wie Tischler, Schmuckgestalter und selbstverständlich auch die Metallbauer.

Vier Stufen zum Erfolg

Ziel ist es, die ästhetische Qualität handwerklicher Produkte bereits in der Ausbildung zu fördern und die schöpferische Fantasie sowie die Entwicklung zeitgerechter Lösungen mit traditionellen oder neuen Werkstoffen anzuregen. Zudem soll der Wettbewerb die Öffentlichkeit auf die Bedeutung der Formgebung aufmerksam machen und für die Berufsbilder werben. Er wird in vier Stufen durchgeführt – von der Innungs- über die Kammer- und Landes- bis zur Bundesebene.

Dass Gestaltung im Metallhandwerk weit mehr ist als reine Ästhetik, unterstreicht Bundesverband-Metall-Präsident Willi Seiger: „Gute Gestaltung ist Ausdruck von Haltung, von Ideen und von Innovationskraft. Unsere jungen Metallbauer beweisen, dass handwerkliche Qualität und gestalterisches Denken auch in einer zunehmend automatisierten Welt ihren festen Platz haben.“ Der Wettbewerb sei ein Symbol dafür, dass Tradition und Zukunft sich nicht ausschließen, sondern gegenseitig befruchten. Auch der Juryvorsitzende Hartwig Gerbracht betont die Bedeutung der gestalterischen Auseinandersetzung. Für die Jury sei entscheidend, zwischen persönlichem Geschmack und objektiver Qualität zu unterscheiden: „Das ist gut muss argumentiert werden können – im gesellschaftlichen, kulturellen und zeitlichen Zusammenhang.“ Viele der eingereichten Arbeiten sind seiner Ansicht nach mehr als funktional, sie „erfreuen das Leben auch auf der sinnlichen Ebene“ und zeigten, wie konsequent Material, Gestalt und Funktion zusammenwirken können. ■



Der Katalog

Damit Sie in Ruhe die Bilder zu allen eingereichten Arbeiten genießen können, gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Katalog zum Wettbewerb. Darin werden die gestalterische Kraft und das handwerkliche Können der Nachwuchskräfte im Metallhandwerk spürbar.

HIER GEHT
ES ZUM
BLÄTTERKATALOG



Fachrichtung Metallgestaltung

Schreibtisch

Platz 1: Felix Neidhart

Ausbildungsbetrieb:

MetallArt Kunstschmiede Martin Tretter,
88239 Wangen im Allgäu



Die Jury: Beeindruckend konsequent wurde mit wenigen, markanten Gestaltungsmitteln ein überzeugender Gesamteindruck komponiert. Die mäandernde Linienführung, die souverän die Schubladen und Tischbeine akzentuiert, die aus Messing gefertigten Schubladenknöpfe, die Tischplatte, ausgewogen proportioniert aus Holzrahmen und Stahlblechfläche, alles ergänzt sich logisch und überzeugt in seiner Wirkung.



Wandregal

Platz 2: Hagen Nicolaysen

Ausbildungsbetrieb:

fittkau metallgestaltung gmbh
13088 Berlin



Die Jury: Das Wandregal verbindet hohe skulpturale Qualität und volle Funktionalität – für entsprechend ausgewählte Ausstellungsstücke. Mit überraschend mutigen, raumgreifenden, geschmiedeten, dynamischen Linien werden die einzelnen Regalebenen positioniert. Die geschmiedeten Querschnittsverformungen sind räumlich so überzeugend komponiert und ausgeführt, dass eine betrachtende Person dazu angeregt wird, aus unterschiedlichen Blickwinkeln immer neue Linienführungen zu entdecken.

Beistelltisch mit Funktion

Platz 3: Aaron Schmid

Ausbildungsbetrieb:

Kurt Übele GmbH

87700 Memmingen



Die Jury: Ein kleiner Klapptisch, der den Mechanismus sowie die Holz- und Metallverbindungen so selbstverständlich und auf das Wesentliche reduziert vereint, als könne es anders nicht sein. Fein



geschmiedete Details korrespondieren sehr gut mit der Eichenholzfläche, die im geöffneten Zustand eine fortlaufende Maserung zeigt. Auch die einfache Handhabung, einmal gelernt, erfreute die Jury.

Fachrichtung Konstruktionstechnik

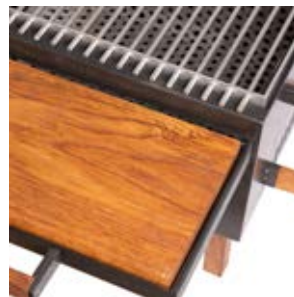
Tischgrill mit regulierbarer Zugluft

Platz 1: Lenny Soltzien

Ausbildungsbetrieb:

Max Gampenrieder Metallbau GmbH

82065 Baierbrunn



Die Jury: Der sehr konsequent durchdachte und gestaltete Tischgrill kombiniert höchsten Gebrauchswert mit sehr gelungenen formalästhetischen Details. Es macht Freude, wie sich die Stabenden des Grillrostes als punktförmige Ornamentlinie im geschlossenen Korpus zeigen. Die Holz-Metallverbindungen an den

Griffen sind formal und konstruktiv sehr gut gelöst. Eine Ablagefläche aus Holz lässt sich platzsparend in einer Schublade verstauen. Ein Tischgrill, der durch seine Funktionalität, die gelungene Metall- und Holzkombination, die Verarbeitungsqualität und damit durch seine hohe Wertigkeit überzeugt.

Feigentlich

Platz 2: Nico Krischler

Ausbildungsbetrieb:

Die Kanter & Schlosser Metall-Gesellschaft m.b.H
54294 Trier



Die Jury: Das dekorativ wirkende Möbel zelebriert die Begeisterung für den Motorsport. Mit spielerischer Selbstverständlichkeit korrespondiert eine



Autofelge mit den gebogenen Linien der drei Tischbeine, die den Verlauf der Nürburgring-Nordschleife zitieren. Im Zentrum des Tisches ist unter einer Rauchglasplatte eine beleuchtete Miniaturrennstrecke installiert. Beeindruckt war die Jury vom komplexen Gestaltungsprozess, in dem auch die Nutzungsrechte für die verwendeten Logos beachtet wurden, und ebenso von der gestalterischen Transformation einer Erlebniswelt als Möbel.

Tischgrill mit regulierbarer Zugluft

Platz 3: Yannick Gerster

Ausbildungsbetrieb: Kunstschmiede und Metallbau Neumaier GmbH. 85659 Forstern

Die Jury: Ein keilförmiger Korpus als Tischgrill ist ungewöhnlich. Doch sehr schnell ist erkennbar, dass dies eine sehr flexible und intelligente Lösung ist, die zum Alleinstellungsmerkmal wird. So kann, wenn mehr als ein Tischgrill aufgebaut wird, ein Rechteck oder ein Kreisbogen gestellt werden. Der einzelne Grill hat dem Korpus entsprechend einen Grillrost, der eine unterschiedlich breite Nutzfläche aufweist. Das ist sehr praktisch für kleines und großes Grillgut. Die Materialkombination von stabilem Edelstahl-Grillrost mit gut gegliederter Flächen-Segmentierung und schwarzem Stahlblechkorpus ist klar geordnet und gut proportioniert. ■



Die Teilnehmer und Preisträger bei der Preisverleihung des Wettbewerbs „Die Gute Form 2026“ in Northeim



Der eiserne Hufschmied aus Österreich soll auf dem Rathausplatz in Kolbermoor zur Biennale einladen

30 Jahre Feuer, Eisen und Inspiration in Kolbermoor Biennale 2026

Vom 6. bis 9. August 2026 verwandelt sich Kolbermoor erneut in ein pulsierendes Zentrum der Schmiedekunst. Die Biennale der Schmiede feiert ihr 30-jähriges Jubiläum – und das mit einem Programm, das Tradition, Innovation und internationale Freundschaft vereint.

Seit drei Jahrzehnten steht die Biennale in Kolbermoor für die lebendige Verbindung von Handwerk, Kunst und Gemeinschaft. Im nächsten Jahr richtet sich der Blick über die Alpen – denn das Gastland 2026 ist Österreich, dessen Schmiedekultur eine ebenso lange wie beeindruckende Geschichte aufweist.

Schmiedinnen und Schmiede aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und ganz Europa werden in Kolbermoor erwartet. In vielen Feuern, entsteht auf dem Platz vor dem Alten Rathaus ein lebendiges Festival der Formen und Funken.

Jugend: Projekt „Baumschutzgitter“

Das Jubiläum steht im Zeichen der Zukunft: Es ist wieder ein Jungschmiede-Projekt geplant. Die jungen Leute sollen sich dem Thema „Baumschutzgitter“ widmen – eine gestalterisch anspruchsvolle und zugleich praktische Aufgabe. Junge Talente aus Ausbildungsbetrieben und Fachschulen sowie junge Gesellen sollen gemeinsam Entwürfe machen, die zeigen, wie sich handwerkliche Präzision und zeitgenössisches Design verbinden lassen.

„Die Mitglieder des Schmiedebeirates im Ring der Europäischen Schmiedestädte planen gleichzeitig ihr Jahrestreffen in Kolbermoor abzuhalten und sollen sich dem gleichen Thema widmen“, sagte Kolbermoors Vertreter im Ring, Michael Ertlmeier, beim Vorbereitungstreffen. Unter Anleitung erfahrener Meister entstehen so neue Objekte, die im öffentlichen Raum sichtbare Spuren hinterlassen. Dass beide Gruppen zusammenarbeiten, ist wohl zu erwarten. Davon profitieren werden sicher vor allem die Nachwuchskräfte.

Fachvorträge im Alten Rathaus

Begleitend dazu bietet die Biennale ein vielfältiges Fachprogramm, 2026 erstmals im Alten Rathaus, der heutigen Musikschule. Internationale Referentinnen und Referenten aus Handwerk und Design sprechen über aktuelle Themen der Metallgestaltung: von nachhaltigen Materialien und modernen Fertigungstechniken über historische Schmiedetraditionen bis hin zur Rolle des Kunsthandwerks in einer sich wandelnden Gesellschaft. Noch stehen die Themen nicht fest, Angebote sind erwünscht.



Die Jungschmiede und Jungschmiedinnen sollen auch bei der nächsten Biennale in einem Workshop zueinander finden



Viel Publikum findet sich zur Versteigerung am Sonntag ein



An einigen Ständen zeigen Spezialisten ihr Können – so wie hier Rene Soller (links) beim Schellenschmieden



Überblick über das Geschehen am Schmiedeplatz, an den Feuern und Ständen gibt es viel zu sehen



Wie immer bei der Biennale dürfen die kleinsten Nachwuchskräfte an den Amboss



Fotos: Johannes Thoma/Helafiston

Die Biennale lädt alle zur Zusammenarbeit ein – mit Österreich als Gastland auch grenzüberschreitend

Schmieden live erleben – für Groß und Klein

Neben den Fachveranstaltungen ist das Liveschmieden das Herzstück der Biennale. Besucherinnen und Besucher können den Kunstschmieden über die Schulter schauen, wenn aus glühendem Eisen einzigartige Werke entstehen. An den fünf Feuern im Schmiedezelt, aber auch an den Ständen darum herum gibt es viel zu sehen.

Ein besonderes Erlebnis bietet das „Schmieden mit Kindern“, bei den jungen Besucherinnen und Besuchern unter sicherer Anleitung selbst Hand anlegen dürfen. Hier geht es um Neugier, Kreativität und den ersten Funken Begeisterung für ein altes, aber immer aktuelles Handwerk.

Österreich zu Gast

Mit Österreich als Gastland steht die Biennale 2025 auch im Zeichen der alpinen Schmiedekunst. Es ist geplant die mobile Schmiede der Kollegen aus dem Nachbarland, einen voll ausgestatteten Anhänger mit drei Arbeitsplätzen, in Kolbermoor einzusetzen.

Von filigranen Kunstobjekten bis zu Skulpturen präsentieren österreichische Schmiede Arbeiten und laden zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit ein. Von Ende Juni bis Ende September 2026 stellt die Stadt Kolbermoor Flächen im Eingangsbereich des Rathauses, im Foyer des Sitzungssaals und im

Park hinter dem Rathaus zu Ausstellungszwecken zur Verfügung. Kleinere Arbeiten für drinnen, größere Objekte im Park. Auf dem Vorplatz des Rathauses ist die lebensgroße Figur eines Hufschmiedes am Amboss geplant. Die Biennale der Schmiede ist nicht nur ein Treffpunkt für Fachleute, sondern auch ein Fest für die Menschen aus der Region Rosenheim. Stände und Ausstellungen machen Kolbermoor vier Tage lang zu einem Ort der Begegnung, des Hammerklangs. Einen kleinen Wermutstopfen gibt es doch: Der Mareissaal, in dem bei früheren Biennalen kurzfristig mitgebrachte Objekte ausgestellt wurden, steht diesmal nicht zur Verfügung. Er wird renoviert. Die Biennale in Kolbermoor – das ist 2026 ein Jubiläum, das nicht nur zurückblickt, sondern auch die Zukunft schmiedet. Wir werden an diese Stelle weiter über den Fortschritt der Planung berichten. |

metall-markt.net

KONTAKT

Förderverein der Biennale
der Schmiede in Kolbermoor
pe53@gmx.de
www.metall-zentrum.de

Zwischen Handwerk und künstlerischer Reduktion

Shape Series

Matthias Kühn gehört zur jüngeren Generation zeitgenössischer Metallgestalter, die traditionelle Schmiedetechniken und künstlerische Konzeptarbeit miteinander verbinden. Sein Werkkreis Shape Series bildet dabei das programmatische Zentrum: Aus nutzlos gewordenen Industrie- und Schrottmaterialien formt Kühn eine Serie von eigenständigen Objekten – seine Shape Series, die wir in diesem Beitrag näher beschreiben.



Shape Series – flächige Montage

Matthias Kühn stammt aus dem Oldenburger Raum und hat sich über Aufenthalte, Workshops und Ausstellungsbeteiligungen eine internationale Werkperspektive erarbeitet. Nach Abschluss seiner Lehre reiste er als Geselle durch mehrere Länder, unter anderem durch Australien, England, Irland und Österreich. Im Jahr 2023 erwarb er einen Bachelor of Fine Arts in Metal Art an der Universität Göteborg. Seit 2024 hat er den offiziellen Meister-Titel. Kühns Arbeiten wurden bereits international ausgestellt, unter anderem in Japan, den USA, Schweden und Estland. Kühn hat seit 2018 in seiner Vita eine Vielzahl von Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Er lebt und arbeitet in Osnabrück, Deutschland.

Werkidee und Arbeitsweise

Charakteristisch für Kühn ist eine Arbeitsweise, die Materialgeschichte ernst nimmt: Altmittel wird nicht entsorgt, sondern in neuen Kompositionen ausdrücklich sichtbar belassen – als ästhetische und moralische Geste zugleich.

Kühns Vorgehen ist handwerklich fundiert und zugleich konzeptionell klar: Durch Schmieden, Schneiden, Biegen und punktuelle Verbindung entstehen aus Reststoffen Formen mit neuer Klarheit. Viele Arbeiten der Shape Series zeigen ringartige oder scheibenförmige Kompositionen, in denen einzelne Segmente wie Puzzleteile zusammenspielen – die „Nahtstellen“ bleiben Teil der Bildsprache. Es



Shape Series – flächige Montage überlappend



Shape Series – Titel „Umleitung“



Shape Series – dichte Montage

Fotos: Matthias Kühn

treten Spuren des Arbeitsprozesses hervor (Schlaglinien, Aufrauung, Hitzeverfärbung), aus der Distanz dominieren die reduzierte Form und das rhythmische Zusammenspiel der Segmente. Die Shape Series ist mehr als eine formale Serie: Sie steht für eine Haltung, die in Zeiten knapper Ressourcen und wachsender Diskussionen über Nachhaltigkeit künstlerische Praxis und Materialbewusstsein verbindet.

Matthias Kühn ist 2025 nicht nur in Deutschland erfolgreich gewesen, er ist mit einer besonderen Arbeit auch bei der Biennale der Schmiede in Stia/Toskana aufgefallen.

Tobiashammer-Symposium

Das traditionelle Metallgestaltersymposium am Tobiashammer (Ohrdruf) ist seit Jahrzehnten eine zentrale Begegnungsstätte für Kunstschmiede, Metallgestalter und Bildhauer – Arbeitsprozesse werden öffentlich, Skulpturen entstehen im Dialog mit Handwerk und Publikum. Matthias Kühn nahm 2025 an diesem Symposium teil und nutzte die Gelegenheit, seine Arbeitsweise im direkten Austausch Kollegen vorzuführen.

Preis in Stia/Toskana

Ein wichtiger Meilenstein in Kühns Vita war 2025 der Gewinn beim internationalen Skulpturenwettbewerb in Stia (Toskana). Bei der Biennale „Arte Fabbri in Stia“ erzielte er mit einem Werk namens „Lumen Mentis – Licht des Geistes“ – den ersten

Platz. Der Preis dokumentiert, wie seine Auseinandersetzung mit Materialökonomie und Formensprache auf in der Szene wahrgenommen wird. ■

metall-markt.net

KONTAKTE UND ANMELDUNGEN

Matthias Kühn
Krevinghauser Straße 1
49143 Bissendorf
matthias-kuehn-@gmx.de
www.matthiaskuehn.eu



Shape Series – Detailansicht kugelförmige Montage



Shape Series – beleuchtete kugelförmige Ausrichtung, Titel „Raupe“



Bei der Biennale in Stia preisgekröntes Kunstwerk „Lumen Mentis“, Licht des Geistes

AustrianSkills: Meisterschaft der Berufe

Berufefestival

Am 23. November endeten die AustrianSkills 2025 mit der großen Siegerehrung im Messezentrum Salzburg. Nach den drei intensiven Wettbewerbstagen wurden dort die Sieger in 48 Berufen ausgezeichnet. Darunter Schmiede, Metallbauer, CAD-Maschinenbauer und -techniker sowie Schweißer.



INTERVIEW
MIT MATTEO
FELBER



Über 2.500 Besucher und Fans bereiteten den Teilnehmern und Gewinnern im Messezentrum Salzburg einen würdigen Rahmen – ein rot-weiß-rotes Fahnenmeer und Kuhglocken schafften eine Atmosphäre, die an Fußball-Länderspiele erinnerte. Für Besucher boten die Bewerbe eine einzigartige Gelegenheit, die Vielfalt des Handwerks hautnah zu erleben und authentische Einblicke in den Berufsalltag zu gewinnen. Erstmals wurden in diesem Jahr die „Skills4You“-Erlebnis-Touren angeboten. Diese Touren sind speziell junge Menschen in der Berufsorientierungsphase konzipiert. Sie boten einzigartige Gelegenheit, ausgewählte Berufe live zu erleben und wertvolle Einblicke in verschiedene Karrierewege zu gewinnen.

SkillsAustria-Präsident Josef Herk hat allen Grund zu jubeln: „Österreich hat eindrucksvoll gezeigt, dass wir einmal mehr zur europäischen Spitze zählen. Dahinter stehen eine starke Ausbildung, engagierte Ausbildungsbetriebe und ein System, das junge Fachkräfte konsequent fördert und fordert.“



Jürgen Kraft ist Geschäftsführer der SkillsAustria:

»Diese Wettbewerbe haben deutlich gemacht, wie hoch das Niveau unserer heimischen Fachkräfte ist. Für viele sind die Staatsmeisterschaft erst der Anfang:

Die Besten steigen jetzt in die Vorbereitung für die WorldSkills 2026 in Shanghai und die EuroSkills 2027 in Düsseldorf ein. Dort werden sie auch auf der internationalen Bühne zeigen, wie stark Österreichs Berufsbildung ist«

Sieger im Metallbau

Der Staatsmeister im Metallbau kommt aus der Steiermark und heißt Matteo Felber. „Der Titel bester Metallbauer Österreichs ist für mich einfach unbeschreiblich. Ich kann’s noch immer nicht ganz glauben – ich war wirklich komplett geschockt. Als dann plötzlich mein Name aufgerufen wurde und ich nach vorne musste, ist mir fast das Herz aus der Brust rausgefallen. Ich habe überhaupt nicht

damit gerechnet – und dann steht man auf einmal da. Wahnsinn. Zum Staatsmeistertitel habe ich ein Auto bekommen, gesponsert von mehreren Firmen: einen Škoda Fabia. Ein richtiger Traum, wirklich. Heute wird erstmal heimgefahren, und daheim wird dann richtig gefeiert – mit der Firma, mit meinen Kollegen, mit allen. In den letzten Tagen habe ich wohl einfach meine Ruhe bewahrt. Ich habe die Nervosität weggesteckt, Geduld gehabt und mein Bestes gegeben.“

Jetzt geht's für ihn weiter Richtung Shanghai – 2026 ist es so weit. „Da wartet einiges an Training auf

mich. Wenn ich an China denke, habe ich die Kultur im Kopf, den Wettbewerb selbst, die Energie dort – und natürlich das viele Training, das jetzt ansteht. Und trainiert wird wirklich jede freie Minute, die sich irgendwie ausgeht.“

Bei den Schmieden hat sich Daniel Forthuber den ersten Platz gesichert. Ein großes Dankeschön gilt auch den Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule Wels, die ihre Schmiedeeinrichtung, zur Verfügung gestellt hat. ■

www.skillsaustria.at



Metallbau

GOLD:

Matteo Felber, Ferk Metallbau GmbH, St. Nikolai ob Draßling

SILBER:

Niklas Schöll, Förderanlagen-Schlosserei Werfring GmbH, Marz

BRONZE:

Florian Allmann, Willingshofer GesmbH, Gasen



Schmiedetechnik

GOLD:

Daniel Forthuber, Schmiedewerk Furtner, St. Peter am Hart

SILBER:

Paul Reisinger, Reisinger Peter, Pre-garten

BRONZE:

Johannes Weber, Falkner Günther, Niederthai

Maschinenbau CAD

GOLD: **Sandro Flatz**, Julius Blum GmbH, Höchst

SILBER: **Mona Wetzels**, Julius Blum GmbH, Höchst

BRONZE: **Simon Reichl**, HTL Hallein, Hallein

Maschinenbautechnik

GOLD: **Keanu Frick**, Julius Blum GmbH, Höchst

SILBER: **Manolo Dür**, Julius Blum GmbH, Höchst

BRONZE: **Michael Pleininger**, Hargassner GesmbH, Weng im Innkreis

Schweißen

GOLD: **Simon Oesterle**, Ludwig Steurer GmbH & Co KG, Doren

SILBER: **Philipp Erhard**, Liebherr-Werk Nenzing GmbH, Nenzing

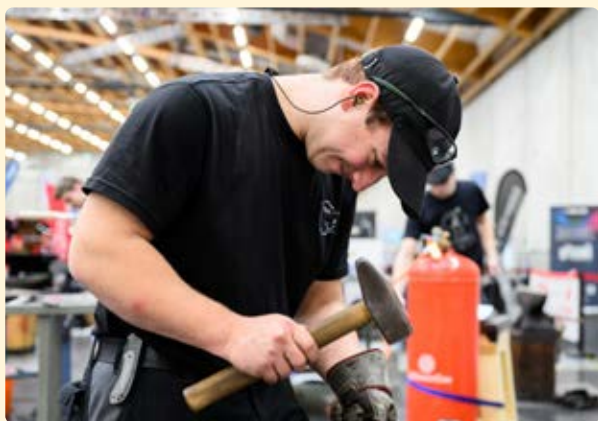
BRONZE: **Viktor Neier**, Liebherr-Werk Nenzing GmbH, Nenzing



Impressionen AustrianSkills 2025



Fotos: SkillsAustria/Wieser/Slovenec



Deutsche Meisterschaften des Metallhandwerks 2025

German Craft Skills

Bei den offiziellen Deutschen Meisterschaften im Metallhandwerk haben Nachwuchstalente ihr handwerkliches Können, ihre Präzision und Kreativität gezeigt. Der Wettbewerb gilt auch als Sprungbrett für internationale Berufswettkämpfe wie die EuroSkills und WorldSkills.



Fotos: Anna-Lena Stolle

Punktbeste des gesamten Wettbewerbs: Metall- und Glockengießerin Melissa Kraus mit Willi Seiger und Klaus Korff

Deutschlands beste Metallhandwerker/innen haben am 15. November im Bundesleistungswettbewerb ihre beruflichen Fähigkeiten im Umgang mit Metall bewiesen. Die 40 Wettbewerbsteilnehmer/innen hatten sich zuvor bundesweit in Landeswettkämpfen qualifiziert. Die Siegerehrung der Deutschen Meisterschaften fand zusammen mit der Meisterfeier für die Absolventen der Northeimer Meisterschule und der Auszeichnung des Bundeswettbewerbs „Die Gute Form – Gestaltung im Metallhandwerk“ in der gut besuchten Stadthalle in Northeim statt.

Auf der großen Bühne gratulierten BVM-Präsident Willi Seiger und der Vorsitzende des Bewertungsausschusses Klaus Korff allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und übergaben die Urkunden. Für die ersten drei Plätze verlieh der Bundesverband Gold-, Silber- und Bronzemedailles. Punktbeste des gesamten Wettbewerbs wurde mit einer herausragenden

Arbeit die Metall- und Glockengießerin Melissa Kraus, die 97 Punkte von 100 Punkten erreicht hat.

Die Platzierungen nach Fachrichtung mit Ausbildungsbetrieb:

Bundessieger Metallbauer/Konstruktionstechnik

- 1.) **Maximilian Guggenberger**
Metallbau Philipp Krause, 83135 Schechen Bayern
- 2.) **Joshua Hermann Graff**
Freund Metallbau GmbH
02627 Kubschütz Sachsen
- 3.) **Markus Kellermann**
Schlosserei Kellermann, 74564 Crailsheim Baden-Württemberg

Bundessieger Metallbauer/Metallgestaltung

- 1.) **Robin Adam Muth**
Metallgestaltung Thomas-Maria Schmidt
66989 Höheischweiler, Rheinland-Pfalz
- 2.) **Felix Neidhart**
MetallArt Kunstschmiede Martin Tretter
88239 Wangen im Allgäu, Baden-Württemberg
- 3.) **Kai Eric Funk**
Sachsen

Bundessieger Metallbauer/Nutzfahrzeugbauer

- 1.) **Patrick Düwel**
Spier GmbH & Co. Fahrzeugwerk KG
32839 Steinheim, NRW
- 2.) **Niclas Groth**
Moetefindt Fahrzeugbau GmbH
21244 Buchholz in der Nordheide
Niedersachsen
- 3.) **Johanna Barth**
SILOKING Mayer Maschinenbau GmbH
84529 Tittmoning, Bayern

Bundessiegerin Metall- und Glockengießer

- 1.) **Melissa Kraus**
Anton Gugg Glocken- und Kunstgießerei e.K.
94315 Straubing, Bayern

Bundessieger Feinwerkmechaniker

- 1.) **Moritz Keller**
Anton Bauer Werkzeug- und Sondermaschinenbau GmbH, 63500 Seligenstadt
Hessen
- 2.) **Eske Mia Kranich**
Universität Oldenburg, 26129 Oldenburg
Niedersachsen
- 3.) **Jan Wolfgramm**
Universität Hamburg Institut für Experimental-Physik, 22761 Hamburg

Bundessieger Feinwerkmechanik Zerspanungstechnik

- 1.) **Dennis Kreher**
REUTER TECHNOLOGIE GmbH
63755 Alzenau, Bayern
- 2.) **Tim Kummer**
NWS Germany Produktion W. Nöthen e. K.
98547 Schwarza, Thüringen
- 3.) **Maximilian Skoda**
Reca plastics GmbH, 566072 Koblenz
Rheinland-Pfalz



Bundessieger
Maximilian Guggenberger

Bundessieger Zerspanungsmechaniker Drehmaschinensysteme

- 1.) **Paul Lennard Weiß**
Jens Böttcher Hydraulik- und Maschinenbau
GmbH, 21357 Wittorf, Niedersachsen

Bundessieger Zerspanungsmechaniker Fräsmaschinensysteme

- 1.) **Marvin Becker**
WZT-Wendland-Zerspanungs-Technik GmbH
29456 Hitzacker (Elbe), Niedersachsen
- 2.) **Lisa Sophie Linke**
HK Werkzeug- und Vorrichtungsbau GmbH
66780 Rehlingen-Siersburg, Saarland
- 3.) **Diego Liguori**
Stock-Konstruktion GmbH, 65623 Schiesheim
Rheinland-Pfalz



Für die Gewinner gab es Medaillen und Urkunden



Alle Teilnehmer der Deutschen Meisterschaften des Metallhandwerks „German Craft Skills“ bei der Siegerehrung in Northeim



Europas Top-Talente im Wettbewerb

Nächste Etappe

Die EuroSkills 2027, die Europameisterschaft der Berufe, finden im September 2027 in Düsseldorf statt. Austragungsort ist die Messe Düsseldorf, die gemeinsam mit Luxemburg als Co-Gastgeber auftritt – erstmals wird der Wettbewerb von zwei Ländern gemeinsam organisiert. Erwartet werden rund 800 junge Fachkräfte aus mehr als 30 europäischen Nationen, die in etwa 50 unterschiedlichen Berufsdisziplinen antreten. Ziel der EuroSkills ist es, berufliche Spitzenleistungen sichtbar zu machen, die Attraktivität der dualen Ausbildung zu stärken und jungen Menschen

Karrierewege im Handwerk, in technischen Ausbildungsberufen sowie in neuen Zukunftsfeldern aufzuzeigen. Neben den Wettkämpfen wird ein großes Rahmenprogramm mit Präsentationen, Mitmach-Bereichen, Bildungsangeboten und Austauschformaten für Politik, Wirtschaft und Verbände stattfinden. Die Veranstalter rechnen mit bis zu 150.000 Besucherinnen und Besuchern, die das Event zu einem der wichtigsten europäischen Treffpunkte für Berufsbildung und Nachwuchsförderung machen werden. | euroskills2027.com